

Good Will Hunting

Referat und Ausarbeitung von Florian Beck im Seminar Komposition und Film an der Hochschule der Medien Stuttgart im Sommersemester 2016.

Im Folgenden wird die Musik des Films *Good Will Hunting* analysiert und betrachtet. Dabei wird sowohl auf die Musik im Gesamtzusammenhang eingegangen, als auch gezielt einige Beispielszenen aufgezeigt.

Fakten zum Film

Good Will Hunting ist ein US-amerikanischer Film aus dem Jahr 1997. Regie führte Gus van Sant. Die Hauptrolle spielt Matt Damon, der auch zusammen mit Ben Affleck das Drehbuch schrieb. Im Film entwickelt sich Will Hunting von einem jungen Mann ohne Selbstwertgefühl, zu einem Mann der Bindungen und Beziehungen eingehen kann.

Die Filmmusik stammt von Danny Elfman (Daniel Robert Elfman), der auch schon die Titelmelodie von Simpsons oder Soundtracks für Edward mit den Scherenhänden, Charlie und die Schokoladenfabrik, Batman oder Alice im Wunderland komponiert hat. Außerdem werden bestehende Musikstücke im Film verwendet, unter anderem auch von Elliot Smith, der dem Film seine Bekanntheit verdankt.

Good Will Hunting gewann mehrere Oscars (Matt Damon und Ben Affleck für das beste Originaldrehbuch, Robin Williams als bester Nebendarsteller) und war unter anderem für die beste Filmmusik (Danny Elfman) und den besten Song (Elliott Smith für „Miss Misery“) nominiert.

Geschichte

Der junge Will Hunting wird wegen einer Schlägerei bzw. dem Angriff eines Beamten verhaftet. Während seiner Arbeit als Reinigungskraft am MIT löst er ein kompliziertes mathematisches Theorem und wird von Prof. Lambeau entdeckt. Nach seiner Verurteilung bekommt Will ein Angebot von Prof. Lambeau, ihn aus dem Gefängnis zu holen, wenn er ihn in Mathematik unterrichten darf.

Auf Gerichtsbeschluss muss Will zum Psychiater. Als er bereits fünf Psychologen erfolgreich abgeschreckt hat, landet er bei Sean Maguire, einem alten Collegefreund von Prof. Lambeau. Sean fordert ihn wie keiner zuvor, dennoch öffnet sich Will nicht.

Eines Abends trifft Will in einer Bar die junge Studentin Skylar und verabredet sich mit ihr zu einem Date.

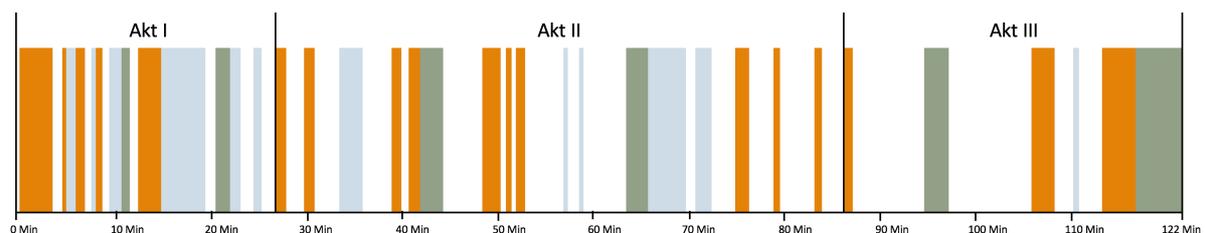
Will macht langsam Fortschritte in der Therapie. Prof. Lambeau arrangiert Bewerbungsgespräche für Will bei großen Unternehmen, bei denen Will aber nie erscheint. Deshalb geraten Prof. Lambeau und Sean aneinander. Lambeau will, dass Will bald einen guten Job annimmt, Sean ist aber der Meinung Will braucht noch Zeit in der Therapie. Will kann sich Skylar nicht öffnen, beendet schließlich die Beziehung und bricht auch mit Prof. Lambeau.

Skylar zieht nach Kalifornien um Medizin zu studieren. Will hat nun in der Therapie den Entscheidenden Durchbruch und kann nun endlich seine Vergangenheit und seine schwere Kindheit akzeptieren. Als er bereits ein Jobangebot angenommen hat realisiert er, dass die Beziehung mit Skylar wichtiger ist und fährt nach Kalifornien.

Musikeinsätze

Insgesamt sind 57 Minuten des Films mit Musik unterlegt, das sind etwa 47% der Gesamtlaufzeit. Die Musik kann dabei grob in drei Bereiche eingeteilt werden:

- Score von Danny Elfman
- Musik von anderen Künstlern
- Inzidentmusik (Musik im On)



Musikeinsätze in Good Will Hunting: Score (orange), andere Musik (oliv) und Inzidentmusik (hellblau).

Der Score nimmt dabei 24 Minuten (etwa 20% der Gesamtzeit), Musik von anderen Künstlern 15 Minuten (etwa 12% der Gesamtzeit) und Inzidentmusik nimmt 18 Minuten (etwa 15% der Gesamtzeit) ein.

Szenenbeispiele

In diesem Abschnitt werden nun einige Musikeinsätze anhand ausgewählter Szenen detailliert betrachtet.

Verhaftung

Zeitliche Einordnung: 00:09:41–00:11:46

Die Szene stellt das anstoßende Ereignis der Geschichte dar. Will ist mit seinen Freunden im Auto unterwegs, als er einen alten Schulkamerad sieht, der ihn früher wohl oft gehänselt hat. Sie halten an und beginnen eine Schlägerei. Will wird daraufhin von Polizisten verhaftet.

Zu Beginn der Szene läuft bereits Musik im Autoradio: *Baker Street* von Gerry Rafferty aus dem Jahr 1978. Hier ist die Musik als Inzidentmusik Teil der filmischen Realität. Die Musik wirkt hier stimmungsuntermalend. Als die Schlägerei beginnt wechselt die Musik schlagartig ins Off. Hinzu kommt ein markantes Sounddesign mit Feuerwerk, Glocken und Kindergeschrei. Die Musik fungiert an dieser speziellen Stelle syntaktisch. Sie hebt einen szenischen Höhepunkt hervor und macht die Bedeutung des Ereignisses für den weiteren Film klar. Das Lied ist von der Stimmung kontrapunktierend.

Aquarell

Zeitliche Einordnung: 00:38:18–00:40:52

Will fordert Sean in der Therapiestunde heraus. Er kritisiert ein Aquarell, das Sean gemalt hat und als er merkt, dass er einen Nerv getroffen hat, zerplückt er Seans ganzes Leben. Dieser packt Will am Kragen und weißt ihn zurecht. Sean bleibt nachdenklich zurück.

Diese Auseinandersetzung zwischen Will und Sean ist mit Score von Danny Elfman unterlegt. Die Musik hat sowohl eine syntaktische Funktion, indem sie zenische Höhepunkte hervorhebt, als auch eine semantische Funktion, indem sie das Denken und Fühlen sichtbar macht.

Date

Zeitliche Einordnung: 00:42:00–00:44:22

Will und Skylar haben ihr erstes gemeinsames Date, nachdem sie sich in einer Bar kennengelernt haben. Sie sind zusammen in einem Kostümladen und essen anschließend Burger.

Unterlegt wird das Ganze mit dem Lied *Say Yes* von Elliot Smith. Die romantischen Gitarrenklänge untermalen die Stimmung. Die Musik wirkt also paraphrasierend in ihrer semantischen Funktion. Außerdem verbindet die Musik als eine musikalische Klammer die Szene im Kostümgeschäft und im Imbiss (syntaktische Funktion).

Park

Zeitliche Einordnung: 00:44:41–00:50:23

Sean verlegt die Therapiestunde mit Will spontan in den Park. Will versucht sein altbekanntes Schema und fängt an Fragen zu stellen und die Welt zu erklären. Er wird aber schnell von Sean unterbrochen, der ihm in einem langen Monolog versucht ihm keine Lebensweisheiten mit auf den Weg zu geben, sondern ihn aufzufordern, sein Leben endlich selbst in die Hand zu nehmen.

Ein Großteil der Szene kommt ganz ohne Musik aus. Auch das Bild zeigt die Schauspieler nur in Großaufnahmen, was alles sehr intim und nahe wirken lässt. Erst zum Ende, als Sean Will den Ball zuspielt („Jetzt bist du dran, Junge“), setzt Musik ein: Score von Danny Elfman. So wird der Szenische Höhepunkt hervorgehoben und Denken und Fühlen der Personen hörbar gemacht.

Die Musik spielt noch einige Zeit weiter. Man sieht Will, der mit seinem Freund durch die Straßen fährt, auf dem Bau arbeitet und schließlich bei Skylar anruft, aber nicht den Mut hat etwas zu sagen. Die Musik klammert all diese Szenen an die vorausgegangene Parkszene und versucht so zu verdeutlichen, dass Sean etwas in Will auslöst. Will wird nachdenklich und es bewegt sich etwas in seinem Inneren.

Ende

Zeitliche Einordnung: 01:52:01–01:56:44

Sean und Prof. Lambeau sprechen sich aus. Sean will verreisen. Auch Will packt seine Koffer, er will zu Skylar nach Kalifornien. Zuvor wirft er Sean allerdings noch einen Zettel in den Briefkasten. Als dieser ihn liest muss er schmunzeln: „Ich muss mich um ein Mädchen kümmern“. Diesen Satz hatte Sean damals bei seiner Frau auch benutzt. Anschließend sieht man Wills Auto auf dem Highway in den Sonnenuntergang fahren.

Der komplette Schluss wird von Score untermalt. Die Musik klammert die einzelnen Szenen zu einem Handlungsabschnitt zusammen und wirkt in ihrer semantischen Funktion stimmungsuntermalend.

Als Wills Auto auf dem Highway in den Sonnenuntergang fährt läuft der Abspann und *Miss Misery* von Elliot Smith ist zu hören. Die Abspannmusik rundet die Handlung ab (tektonische Funktion).

Fazit

In der Filmmusik gibt es kein eingängiges Motiv. Die Score-Musik ist kaum greifbar, sie entstammt dem Impressionismus. Das ist ein sehr geschickt gewählter Stil, denn oft symbolisiert die Musik so auch das innere von Will, der ja für andere auch schwer greifbar ist. Wenn sich Will öffnet, wird meist Musik von anderen Künstlern gespielt.

Sehr oft wird die Musik paraphrasierend eingesetzt, wenig polarisierend und relativ selten kontrapunktierend. Die Musikeinsätze sind oft am Übergang zwischen Szenen (vgl. Ende oder Park-Szene) und oft wird Musik auch geschickt „nicht eingesetzt“, also z.B. bei langen Dialogen bewusst ausgespart (vgl. Park-Szene).

Der Film profitiert auf jeden Fall durch die Musik – und den Ton allgemein.

Quellen

Film

Good Will Hunting, Gus Van Sant, 1997 (SD-Version aus dem iTunes Store, deutsche Sprachfassung).

Literatur

Georg Maas und Achim Schudack. Musik und Film - Filmmusik. Informationen für die Unterrichtspraxis, Schott-Verlag, Mainz 1994.

Hansjörg Pauli. Filmmusik - Ein historisch-kritischer Abriß. In: H.-Chr. Schmidt (Hrsg.): Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien. Schott-Verlag, Mainz 1976.

Onlinequellen

Good Will Hunting. Wikipedia - Die freie Enzyklopädie. Abgerufen am 18. Juli 2016 unter https://de.wikipedia.org/wiki/Good_Will_Hunting

Good Will Hunting. Zweitausendeins, Filmlexikon. Abgerufen am 18. Juli 2016 unter <http://www.zweitausendeins.de/filmlexikon/?wert=507916&sucheNach=titel>